

... 5. ...

Wir kennen nunmehr die Ziele des Reichsverbandes und sind geneigt, mit ihm den Kampf aufzunehmen. Wir erwarten, daß schnellig in ganz Deutschland in den Verammlungen und in der Presse und die Reichsverbände entgegen treten und ihre freizetzende Tätigkeit beginnen. Es fehlt unsern Parteien bloß die nötige Kraft und etwas Aufmunterung, wofür der Reichsverband wird sie bringen. Nur eine Beschäftigung gegen wir, nämlich die, daß er alsbald hier bald seinen Titel ändern muß, indem aus dem Reichsverband zur Befähigung ein Reichsverband zur Förderung des Sozialdemokratie entstehen wird.

Sagsgeschichte.

Halle a. S., 11. Mai 1904.

Aus dem Reichstage.

Während der Reichstag am Montag die dritte Erstlesung mit großer Schnelligkeit gefordert hatte, geriet die Beratung am Dienstag ins Stocken. Man kam nicht über den Etat des Reichsamts des Innern hinaus. Genoss ist gerade dieses Reichsamt von außerordentlicher Wichtigkeit, und es erfolgte auch in der 3. Lesung eine Reihe von Anregungen, die gründliche Beachtung verdienen. So brachte Genosse Ujinski die Forderungen der Wandlungsämter und Bureaubeamten zur Sprache und wünschte, daß die soziale Fürsorge hier ein etwas reicheres Tempo annehme. Staatssekretär Graf Solodowsku erwiderte, daß mit der Verbesserung des 8. Uhr-Lohnschlusses ein solches Ziel erreicht werden müsse, bis die Wählungen des 9. Uhr-Lohnschlusses sich ganz überleben ließen. Auf eine Frage von Genossen Schmidt-Frankfurt verhielt sich Staatssekretär Graf Solodowsku, daß dem Verlangen des deutschen Arbeiterverbandes für das Baugewerbe nicht Folge gegeben werden solle, der Streitigkeiten unter den Arbeitern als Grund zur sofortigen Entlassung nehmen solle. Genosse Horn sprach über die Hinderarbeit in den Glashütten, und Genosse Scheibemann kam auf die Frage der Verunreinigung der Flußwässer zurück. Auch entspann sich wieder eine kleine Rundtabelle, in die Genosse Schönbäum auf einer wichtigen Rede einwirkte.

Der Reichstag nahm einstimmig eine Resolution an, die vom Reichskanzler verlangt, daß die verschiedenen Richtungen in der Kunst gleichmäßig als Staatsmitteln gefördert werden sollen. Das ist ein Schlag für die Freunde der Kunst in Vereinen, Schenkungen, der die große Kunstförderung für St. Louis zu gewagt worden ist, während die Kunstförderung zu Hause bleiben mußte.

Reisen dienen nicht unmissigen Fragen wurde aber auch eine Reihe höchst gleichgültiger Dinge beiprungen. Die überflüssigen Reisen hielten der luxuriöse Abgeordnete v. Riepenhausen, dessen Anträge waren fast ausschließlich, und der nationale liberale Abgeordnete Graf Oriola, der in vorgerückter Stunde noch eine weit ausgelegene Auseinandersetzung mit Anton v. Werner begann. Graf Oriola hat sich in den Tagen der Jollitirämpfe als Schlußfolger hervorgehoben, wenn die sachlichen Reden unserer Genossen für seine Ungelegenheit zu lang waren. Gehten, wo seine eigene Verlor in Frage kam, langweilte er das Haus auch äußerlich, bis allseitiges Gelächter ihn von der Tribüne trieb.

Seute wird die Götterberatung fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

Am Abgeordnetenhaus wurde gestern die 1. Beratung des schon vom Verrechnungsamt angenommenen Anstaltengesetzes begonnen, aber nicht zu Ende geführt. Wie das Verrechnungsamt erregte auch das Abgeordnetenhaus der 13. der die Anstaltengesetz in Geltungsetzende des Gesetzes, namentlich in Polen und Westpreußen, ist lange nicht eine Beschäftigung des Regierungspräsidenten vorliegt, die befugt, daß die Anstaltung in den Zielen des Gesetzes nicht in Widerspruch steht. Der Zentrumsausschuss der Anstalten, den man in solchen Verfassungen und Maßnahmen immer gern reden hört, charakterisierte die Bestimmungen als im Widerspruch mit der preussischen Verfassung wie mit der Reichsverfassung. Herr Hören folgte sehr scharfe Rede an. Er wies darauf hin, daß es durch das Gesetz den Polen unmöglich gemacht werde, in ihrer Heimat Grund und Boden zu erwerben, und fragte, wie das mit dem Artikel 4 der preussischen Verfassung, daß alle Erbtugenden vor dem Gesetz gleich sind, und wie mit dem Artikel 3 der Reichsverfassung, daß kein Deutscher in der Heimat, Grundbesitz zu erwerben, von der Dignität befreit werden darf und daß er sich überall niederlassen kann, in Einklang zu bringen ist.

Der Minister v. Sommerstein war nicht ohne andere Bemerkungen. Er meinte, der Artikel 3 der Reichsverfassung berechtige nur zur Erwerbung von Grundbesitz, aber nicht, in welcher Weise der Boden zu erwerben ist. Diese Interpretation erregte mit Recht beim Zentrum und auf der linken Seite der Polen großen Widerspruch. Vorher hatte Herr Hören von landwirtschaftlichen Interessen und Erwerbungen gesprochen, und der Minister war zu darüber in Erregung gekommen, daß er die ganz unparlamentarische Wendung gebrauchte: es wäre richtiger gewesen, wenn Herr Hören den Grund nicht so voll genommen hätte! Im Zentrum und bei den Polen rekonstruierte man gegen die Regierung so lange, bis der Minister sich beruhigt sah, die Regierung zurückzunehmen. Er entschuldigte sich aber mehr als ungeachtet damit, daß er in Erregung gekommen sei, weil Herr Hören als hoher juristischer Staatsbeamter von landwirtschaftlichen Interessen gesprochen habe. Herr Hören führte ihn in einer persönlichen Bemerkung zu Gemüt, daß er nicht als Staatsbeamter, sondern als Abgeordneter im Landtag zu sprechen gekommen sei. — Nach derselben Richtung wie die Ausführungen des Abg. Hören bewegte sich selbstverständlich der polnische Abg. v. Galaruski. Auch er nannte die Vorlage ein verfassungswidriges Ausnahmengesetz. Auch der freisinnige Abg. Veltjahn befaßte den 13. B., weniger aus verfassungsrechtlichen Bedenken als aus praktischen Erwägungen. Er meinte, durch das Verbot der Anstaltung auf dem Lande werde das Volkstum in den Süden gefährdet werden. Zwischen beiden für den Zentrum der Zentrumskommunisten v. Bodde ist. Er wiederholte aber nur das, was er schon im Herrenhaus gesagt hatte, und das ist wirklich nicht besonderer Erwähnung wert.

Die Debatte wird heute fortgesetzt. Außerdem stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Der Seniorenfest des Reichstages

hat sich am Dienstag unter Vorsitz des Präsidenten über die Dauer der Pflanzferien verhandelt. Ueber den Beginn der Pflanzferien war man geteilter Meinung. Der Vorschlag des Präsidenten ging dahin, nach Eröffnung des Haus in dritter Lesung vor den Herren nur noch die dritte Beratung des Gesetzes betr. die unzulässige Verkaufsstellen sowie die erste Lesung des Gesetzes betr. die Entlastung des Reichsgerichts fertig zu stellen. Von nationalliberaler und konservativer Seite wurde verlangt, daß das Plenum noch einige Tage der nächsten Woche tagen solle, damit die Budgetkommission namentlich die Afrika-Verträge fördern und zur Beratung im Plenum bringen könnte. Die Vertreter des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Freisinnigen traten der Ansicht des Präsidenten bei, da für das Plenum nach Pfingsten so viel Arbeitstoff bereit liegt, daß die Budgetkommission ebenfalls nächste Woche nicht mehr tätig zu sein braucht. Da eine Verabredung darüber nicht zu erzielen war, wird das Plenum am Sonnabend über diese Frage entscheiden.

Der Wiederbeginn der Sitzungen nach Pfingsten ist auf den 7. Juni festgesetzt.

Ob eine längere Vertagung bis zum Herbst stattfindet, ist noch nicht festzustellen. Der Reichskanzler ist der Vertagung nicht abgeneigt, wiewohl er die Entfaltung des Kaisers einholen. Da der Kaiser zur Zeit nicht in Berlin ist, nach Ansicht des Grafen v. Bismarck aber eine schriftliche Erledigung dieser Angelegenheit nicht ratum erscheint, wird die endgültige Entscheidung, ob nach einer kurzen Tagung nach Pfingsten die Sitzungen bis Anfang November vertagt werden, erst nach Pfingsten erfolgen.

Kanonenerfasser.

Für das südafrikanische Expeditionskorps haben sich nach einer Meldung der Vossischen Ztg. bei den einzelnen Regimenten so viele aktive Kanonierinnen und bei den Beiratskommandos so viele Reservisten zur Einstellung in die Verlastungsgruppen gemeldet, daß der Bedarf mehr als gedeckt sein soll.

Die berittenen Truppen in Südwesafrika sollen nach Mitteilungen aus militärischer Kreisen noch um 2000 Mann verstärkt werden.

Daß sich so viel Mannschaften als Freiwillige gemeldet haben, kann nicht wundernehmen. Ueberall und zu jeder Zeit hat es Mannschaften gegeben, die sich aus der Dürre und den Trugjagierungen des Kaltenlebens hinaussetzen und sich als Freiwillige zu abenteuerlichen Expeditionen melden. Dazu kommt, daß die meisten Soldaten dank der jämmerlichen Schulbildung keine Ahnung von den geographischen und klimatischen Verhältnissen der erdlosen Länder haben. Ferner dringt ja auch keine Nachricht aus Südwesafrika hinter die Kalenennauern. Nur wenige Freiwillige werden von dem jetzigen Stande des Herero-Krieges eine Ahnung haben, nur wenige

wissen wissen, daß zur Zeit der Tropen und andere epidemische Krankheiten unter den deutschen Truppen Opfer fordern. Nur wenige haben die Soldatenreise gesehen, die aus der südwesafrikanischen Dornen- und Sandwüste gekommen sind, und die das dortige Feldjagelben in den düstersten Farben schildern.

Bei den beschwerlichen Märschen, bei Durst und Hunger wird wohl manchem freiwilligen bereit die Neuse aufweisen darüber, daß er sich leichtfertigemweise zum Kanonenfutter beigegeben hat, und seine Haut und seine Gesundheit zu Markte trag für die Sünden, die hässliche Dürre und brutale Kulturträger an den Eingeborenen begangen haben.

Die Sühnigkeit der ländlichen Arbeiter, die durch das neue preussische Kontraktrecht über die Verjährung werden soll, wird durch folgendes Zitat, das sich im Amtsblatt des Kreises Ragnitz findet, treffend illustriert:

De l e n t m a c h u n g.
Das Dienstmädchen ... (folgt der volle Text und Name), jetzt un- bekannten Aufenthalts, hat am 7. März dieses Jahres den Dienst bei dem Besitzer G. Nimmals in Tilsingehallen Grund verläßt.

Die Herren Gendarme sowie die Herren Guts- und Gemeindefreier werden ersucht, sich ... im Betretungsfalle festzunehmen und mit Vorwissen zu lassen.

Wurkau, den 3. Mai 1904.

Als ein richtiger Sachverhalt! Die Gendarmen müssen auf das Mädchen laiden, als ob sie munter welches Betrachten begangen hätte. In solchen Zuständen leben wir in Preußen, und da wollen die Agrarier die Landarbeiter noch tiefer bedrücken, und die Regierung läßt ihnen keinen Pfennig spenden.

Aus dem mecklenburgischen Erbsenparcise.

Im Anschluß an die gestern von uns gebrachte Notiz: Der Schulrevisor als Laie, veröffentlicht unser Kolofner Parteiblatt den „Deutschen“ eines mecklenburgischen Oultsehrers. Die Anstellungsbedingungen eines solchen rittergesellschaftlichen Lehrers lauten:

Straf dieses befiehlt die unterzeichnete Oultsobrigkeit den Seminaristen Richard Schabow zum Schullehrer und Küter zu Jaren (bei Bengtin) unter folgenden Bedingungen: Der Schullehrer Schabow ist seinen Vorgesetzten überall Gehorsam und Gehoramt schuldig und hat sich eines un- untereigenen Wandels zu befleißigen, in Vortrefflichkeit und Wahrheit, daß es in seinem Hause christlich angeeignet und er durch sein ganzes Verhalten, Tun und Leben von Christo Zeugnis gebe. Ansonderst hat er in Unterordnung und Unterwerfung der Kinder Fleiß und Treue zu beweisen, eingedenk, daß er von seinem ganzen Werte einig Rechenschaft abgeben soll auf den Tag des Gerichts. Er soll sich jeder Feindschaft im Gebet über, daß er auch die ihm anvertrauten Kinder möge recht lehren, daß auch die Kinder durch ihr Gottes Wort lernen.

zu der Schule soll er es an der rechten christlichen Zucht nicht fehlen lassen, loben und strafen mit Geduld und Sanftmut, damit er also der Kinder Herzen geminne; den Unterricht tüchtig mit Gelang und Geleit beinahe und beschließen, und die einzelnen Unterrichtsstunden nach sorgfältiger Vorbereitung gewissenhaft abhalten, das ganze Verhalten der Kinder in der Schule und auch, soweit tunlich, außerhalb derselben durch christliche Zucht fördern.

Der Schullehrer Schabow verpflichtet gemeinhin die Erfüllung aller seiner mit dem Amt eines Schullehrers verbundenen Pflichten. Es wird ihm dagegen als jährliches Einkommen zugeteilt:

- 1. Freie Station. 2. Statt freier Wäse jährlich 30 M. 3. Barzahlung 400 M. 4. Für den Küstlerdienst 50 M. 5. Für freizeitliche Vermählungen 4.50 M. 6. Für Transportkosten 25 M. 7. Wohnung bei der Station 10.45 M. 8. Die alljährliche Rühregebühren, Beibringungsstellen, nach bestehender Oultsobrigkeit. 9. Frei Arzt und Arzneikosten gegen die ortsübliche Bezahlung (N.B. Ohne Krankenhaus!). Eine Kündigung dieses Vertrages bleibt zu dem gesetzlichen Termin vorbehalten.

Jahren, 1. April 1903.

Heber Lehrermut und Lehrermangel braucht man sich in Lande Preußen wohl nicht zu wundern.

In Kamerun befindet sich ein großes Gebiet am Großfluß im h e l l e n A u f l a n d eines militärischen Aufseher der Schutztruppe, die Aufständischen, 15 bis 2000 Mann stark sein sollen, hat Erfolge nicht gehabt.

Ein rabinater Kammerunteroffizier. Wegen großer Mißhandlungen wurde dieser Tage in Danzig vor dem

Wald legten die Spieler ihre Karten vor, denn man konnte bei dem ersten Zucken und Winken nicht überlegen; man mußte immer horden, auch wenn man nicht wollte.

Die Stunden fliegen dahin in ausschweifender Hasterei, als hat man ganze Jahr auf dem Spiel verbracht.

Sein Zuck und trat ihm bei.

„Was macht der Richter“, licherlich lachend der Tenor. „Zuchtund“, verbeirerte erlassen der Gefragte, und die Gitarre machte eine fortwährende Schwingung.

Aber heiter beschweirter, Sie werden doch noch nicht heimgehen, jetzt wird's ja erst schon“, war er, der den Doktor wohl nicht, unbekannt um die Gitarre fort.

Aber hat Lange war ein Mann von Gambajien. Allerdand Vordrillage schlangen sich durcheinander, bis man sich endlich beruhigt einigte, noch einen Versuch im Tischfuß zu machen.

„Burt Oruber lud sie alle ein, sein Gast für den Rest des Abends zu sein. Heute sei Freitag.“

Der jüngere, leichtlebige Teil der Gesellschaft war damit wohl einverstanden.

Die älteren, ernstwürdigen Herren aber erklärten, unter keinen Umständen zu etwas zu unternehmen, sondern nach Hause zu gehen.

Franz war ebenfalls entschlossen, nun heimwärts zu wandern, obgleich er in eine unangenehm heitere Stimmung hineingeraten war. In solch lustigen Kreisen hatte er noch nie verkehrt, und was der Sänger alles erzählt hatte, klang gar wie ein Märchen; da hatte er nur kaum hindurch können.

Alwart redete ihm zu, da warnte er. Gollner redete ihm weiter zu, da zwauerte er nur noch wenig, und als der lustige Tenor ihn freundlich aufhorberte, entschloß er sich, noch ein Gläschen, aber nicht länger, mitzunehmen. Er hatte ja so etwas noch im Magen.

Mat Jange und drei andere verabschiedeten sich. Die Gitarre wurde eingezogen, da der Mat nicht gern auf der Straße rauchte. Für solche den gebührenden Aufwand ab, in dem er hinter seinem lachenden Herrn hertrabte, man sagte lärmend gute Nacht, und der Freitag letzte sich in Bewegung.

das am Tage sein helles Reichen gab, um Gäste und vor allem beramendende Geheimpolizisten anzuschändigen, und bis diese dann durch die schwarzen Türen ins Lokal kamen, war alles in Ordnung, und keine von den abgerichteten Wächtern ließ sich vorfallen, wenn ein Gäste.

Des Nachts aber konnte das Werk ungehindert werden und gab nach dreimaligem Hupen auf die bestimmte Stelle den Wunsch kund, daß Blödsinnige auch außerhalb der behördlich geordneten Stunde etwas Betrieb machen wollten.

So waren, wie in einem gut geordneten Staate, alle zureichenden, die Polizei, das außerhalb der dazu erlaubten Zeit der Unsauberkeit geteuer war, die Nachtwachmänner, daß ihnen auch ohne obrigkeitliches Vorwissen überwiegen Stunden ersonnlich waren.

Der Herr Wirt, der Zupus eines elegant gekleideten Seelenverlautes, kam selber zu öfnen. Die Wirtin schrie das seiner größten Mitleidenskenntnis vor.

Auf Rufen kamen er einige aus der Gesellschaft leicht an der Stimme zu erkennen.

Er öffnete bereitwillig und unterwürdig und ließ die fünf oder sechs Männchen, so viel mochte er im Dunst rasch gezählt haben, eintreten.

Im Lokale selbst war's schon überaus still. Die Mädchen standen wie herrliche Spinnen am Bielt, um von hier aus nach allen Richtungen auszuspannen und ihre Bege um unerlösbare Opfer zu ziehen.

Durch den lärmend unruhigen Dampf von allerlei Getränken, scharfen Jigarettenrauch, und dem Parfum vermischt, mit dem die Mädchen ihren natürlichen Geruch zu verdecken glaubten, lag man im immernden Nebellicht auf verbliebenen Tischchen zwölf oder drei einzeln stehende Stühle bei einem billigen Gele Bier, und man sah's leicht, daß die einen und mehr Mädchen an den armen Teufeln sich nicht weiter bereichern konnten.

Als man sich erst an das trübe Licht gewöhnt hatte, und auch die Mädchen ihre wohlbekannten Gesichter erhellten, ging eine lebliche Vergewaltigung los.

„Was einer Ge rechtig, als ob man in ein leeres Faß rief, ein laut bröhmendes „Guten Abende!“

Und „Guten Abende“ klang es in nachdrücklicher Tone von allen Lippen wieder.

Man ging auf den Tisch zu, um bei dem einzelnen Gäste Platz zu nehmen. Franz Kaver stellte sich etwas unbeholfen vor.

„Doktor Schubmann, Marthine“, schnarrte sein Gegenüber, und die letzten Buchstaben verhallten lärmend und irenander vernehmlich, als ob einer den andern hätte halten wollen.

Franz Kaver glaubte einige nichtigste Redensarten zu vernehmen zu müssen; das ist ihm aber nicht von Herrn Doktor gehört habe und sie freie und anderes mehr.

Aber der berühmte Mann war zugleich der Gegenstand der lebhaftesten Erfindungen und lustigen Verleide. Alles sprach durcheinander, und ein verwunderndes Nebelgemisch schien die seinen Nachschlingen, die das Zimmer umtoreten, zu Boden zu drücken.

Die wichtigsten Ergebnisse betranken gewisser Stellen bieten mit den zweifelhaften Laten anweselhafter Frauenzimmer zum Entzuden der Gesellschaft das Gespräch.

Aus allem heraus hätte man immer wieder, als ob ein schweres Gewicht zum Abrollen vorgefaltet wird, die schnarrende Stimme des Doktor Schubmann Marthine.

Er galt als ein Lebensmüdigkeit in denen streifen.

Jeder hatte etwas von ihm gehört, jeder vermehrte einen großen Za zu erleben, wenn er ihn kennen lernte, jeder läuhte, wenn er seine schalenden, luren Vorlesungen von sich gab, jeder hielt ihn für etwas Außerordentliches — keiner wollte maran.

Man erinnerte sich, daß er Affizient im landwirtschaftlichen Laboratorium war, mehr wußte man von seiner wissenschaftlichen Bedeutung nicht. Ganz wenig Wasserwerke hatten ihn einmal behutsam bürten. Er wohnte beim Institut und unterließ sich von den meisten andern Menschen dadurch, daß er sich morgens fast eine halbe Stunde die etwas freistigere Kost einiger Flaschen schmerzlichen Bieres vorzog, mit denen er eine namhafte Zentimeterzahl geäußerter Würst bishinpaßte. Wrot hielt er dabei für zu kostspielig.

Im Schlaftrug mochte er dann wohl den bevorzugten Besucher durch den Fluß des Laboratoriums führen, in dem unzählige Fischweime und Fische und Quallen und ähnliche mangelhaft vorgebildete Kreaturen in Spiritus saßen; er hielt aber streng darauf, daß man ihn nicht mit eingeborenen Fragen bedrohte; erst wenn er dann zu dem kleinen Tisch kam, in dem er ein kleines, frohlockendes Urtierchen pflegte, ließ er sich zu einem bunselbenden Benehmen über die Nützlichkeit eines solchen Tieres für die deutsche Landwirtschaft hinziehen, schloß aber auch da jedes weitere Eingehen durch einige lärmende Wüte ab.

(Fortsetzung folgt.)

Kommandanturgericht verhandelt gegen den **Gezantgen Paul Kupin** von der **Infanterie** in **Neufahrweg**. Der Angeklagte war **Kammerunteroffizier**. Als ihn der **Kanonier Jünke** darauf aufmerksam machte, daß die ihm überwiegenen **Stiefel** zu klein seien, bekam er sofort eine **schallende Ohrfeige** und wurde dann durchgeprügelt. Ähnlich erging es dem **Kanonier Spielmann**, dem der **Gezantgen** offensichtlich eine **Sonntagsmütze** gestohlen hatte. Als der **Kanonier** auf **Abweisung** des **Freiwortes** zum **Umtausch** kam, ließ der **Kammerunteroffizier** seine **Wut** an ihm aus. Es waren zu viel **Schläge**, und deshalb machte **Spielmann** den **Witterich** in **höflicher Weise** darauf aufmerksam, daß er die **Wißhandlungen** zur **Anzeige** bringen **ins Gericht**; außerdem mußte der **Kanonier** eine **längere Zeit** das **Gewehr** strecken. **Trotz** alledem bekam er **keine andere Miße**; er mußte vielmehr am **anderen Morgen** um **6 Uhr** wieder antreten und **fast 2 Stunden** warten, bis der **Gezantgen** erschien. Als der **Gezantgen** merkte, daß die **Wißhandlungen** gemeldet waren, **erklärte** auch er **Anzeige**; er wollte **gerügt** worden sein; außerdem sollten die **beiden Kanoniere** einen **Belehr** in **Dienstfahnen** nicht **besagt** haben. Auf diese **Anschuldigung** hin wurden die **beiden** bis **dahin völlig unbeeinträchtigt Soldaten**, die **jedes Vergehen** energisch **besritten**, auch eine **Reihe** von **Zeugen** für die **ihnen wiederfahrenen Wißhandlungen** nannten, von **ihrem Kompagnieführer** bis **zu drei Tagen Mittelarrest** bestraft. Dieses **Vorgehen** des **Kompagnieführers** erschien auch dem **Gerichtshof**, als die **Sache** vor **acht Tagen** vor dem **Militärgericht** verhandelt wurde, **so auffällig**, daß er die **Schuld** des **Kauptmanns** **beschied**, **zumal** die **beiden Kanoniere** unter **ihrem** **Gebot** bei **ihrer** **Verteidigung** des **Sachverhalts** **blieben** und die **Zeugen** die **Mißfahnen** der **Kanoniere** **besätigten**, **während** der **Angeklagte** **alle** **bestritt**. **Kupin** wurde **zu 6 Wochen Mittelarrest** verurteilt. Der **Vertreter** der **Anklage** hatte **4 Monate Gefängnis** beantragt.

Anstalt.

Frankreich. Das **Ergebnis** der **Gemeinderatswahlen** nach einer vom **Ministerium** des **Inneren** veröffentlichten **Statistik** sind bei den **letzten Gemeinderatswahlen** in den **verschiedenen Departements** **260 ministerielle**, **120 antiministerielle** **Gemeinderäte** gewählt worden; **17** **Mitglieder** sind noch **zweifelhaft**.

In **Paris** haben die **Wahlen** zu einer **Niederlage** der **Nationalisten** geführt. Am **Sonntag** fanden dort **noch 24 Stimm** zur **Erstwahl**; **daran** **erhielten** die **Sozialisten** **8**, die **Radikalen** und **Radikal-Sozialisten** **9** und die **Nationalisten** **9** **Stimm**. Der **neue Pariser Gemeinderat** wird **demnach** folgendermaßen **zusammengesetzt** sein: **Sozialisten** **25**, **Radikale** und **Radikal-Sozialisten** **20**, **zusammen** **45** **Ministerielle**, und **diesen** **stehen** **35** **Nationalisten** und **Konservative** **gegenüber**.

Die **Wahlen** haben an **verschiedenen Orten** noch **zu blutigen Zusammenstößen** geführt. **So** fand am **Montag** in **Valenciennes** **anlässlich** des **Wahlzuges** der **Progressiven** eine **Stunde** **gegen** die **Sozialisten** statt. Die **Progressiven** **veranfalteten** einen **Umzug**, nach **welchem** ein **im Zuge** **getragener** **Stromwagen**, **welcher** die **nicht** **wiedergekehrten** **Sozialisten** **darstellen** **sollte**, **verbrannt** **werden** **sollte**. **Dies** **molten** die **Sozialisten** **verhindern**. **Es** **kam** **zu** **einem** **Handgemenge**, **wobei** **Verletzungen** und **Stoßverletzungen** **ausgeteilt** **wurden**; **hierbei** **wurde** **ein** **sozialistischer** **Kandidat** **schwer** **verletzt**, **mehrere** **andere** **Personen** **erlitten** **leichtere** **Verwundungen**. **Eine** **große** **Anzahl**

Verhaftungen wurde **vorgenommen**, **jedoch** **nicht** **aufrecht** **erhalten**. — **Auch** in **Marzelle** fand **zwischen** **Kollektivisten** und **Antikollektivisten** ein **Zusammenstoß** statt. **Bei** **einem** **von** **den** **ersten** **veranfalteten** **Stromwagenzuge** **entfiel** **auch** **hier** **ein** **Handgemenge**, **wobei** **zahlreiche** **Personen** **Verletzungen** **dabei** **trugen**. **Frauen** und **Kinder** **gerieten** **unter** **die** **Füße** **der** **Demonstranten**, **die** **Pöbel** **mußte** **einschreiten**; **die** **Ladenbesitzer** **hatten** **ihre** **Geschäfte** **geschlossen**. — **In** **Rouen** **finden** **gleichfalls** **StromwagenDemonstrationen** **statt**, **wobei** **gleichfalls** **mehrere** **Personen** **verletzt** **wurden**.

England. **Selbstlosigkeit** eines **Arbeiter-Abgeordneten**. Der **Arbeiterabgeordnete** **B. R. Gremer**, ein **altes** **Mitglied** der **Internationale**, **erhielt** **vor** **wenigen** **Monaten**, **in** **Anerkennung** **seiner** **Verdienste** **um** **die** **Freiheitspropaganda**, **den** **Nobelpreis** **im** **Betrage** **von** **150 000** **Mark**. **Gremer** **war** **früher** **Holzarbeiter** und **gründete** **die** **Holzarbeiter-Gewerkschaft**. **Von** **der** **Internationale** **erhielt** **er** **zwei** **Bedanken**: **Arbeiterpolitik** und **Witterverbrüderung**, **denen** **er**, **trotz** **seiner** **Armut**, **in** **den** **letzten** **vierzig** **Jahren** **treu** **gehört** **hat**. **Der** **Nobelpreis** **gab** **ihm** **die** **Möglichkeit**, **seinen** **Lebensabend** **sorgenlos** **zu** **genießen**, **aber** **Gremer** **zog** **es** **vor**, **arm** **zu** **bleiben**, **und** **überlag** **vor** **wenigen** **Tagen** **die** **150 000** **Mark** **der** **englischen** **Liga** **für** **internationale** **Schiedsgerichte**. **Nur** **knüpfte** **er** **die** **Bedingung** **daran**, **daß** **zwei** **Drittel** **des** **Vorstandes** **der** **Liga** **aus** **Arbeitern** **bestehen** **sollen**, **da** **die** **Arbeiter** **in** **nicht** **allem** **ferner** **Künftige** **die** **Heirische** **Englands** **sein** **würden**. **Gremer** **selbstlose** **Tat** **hat** **viel** **Auffehen** **erregt**.

Amerika. **Zwischen** **Brasilien** und **Peru** **ist** **ein** **Konflikt** **um** **das** **Grenzgebiet**, **den** **sogenannten** **Ähre** **District**, **ausgebrochen**. **Es** **ist** **schon** **zu** **einem** **Gefecht** **zwischen** **den** **Truppen** **beider** **Länder** **gekommen** **sein**, **in** **welchem** **die** **Peruaner** **geschlagen** **sein** **sollen**.

Der Krieg in Ostasien.

Die **Lage** der **Russen** **ist** **zur** **Zeit** **eine** **so** **mühselige**, **daß** **bereits** **gemeldet** **wird**, **Kuropatins** **könne** **vor** **dem** **Eintreffen** **weiterer** **Verstärkungen** **überhaupt** **nichts** **mehr** **gegen** **die** **Japaner** **unternehmen**. **Batrouillen** und **Auffklärungstruppen** **der** **letzteren** **rücken** **mehr** **und** **mehr** **in** **der** **Mandschurei** **vor**, **und** **es** **ist** **durchaus** **nicht** **unwahrscheinlich**, **daß** **die** **Japaner** **einen** **Seppatoch** **gegen** **Mukden** **führen** **werden**. **Die** **russischen** **Verstärkungen** **werden** **nicht** **so** **balde** **auf** **den** **Kriegsschauplatz** **eintreffen**. **Nach** **einer** **Meldung** **aus** **Petersburg** **erklärt** **man** **im** **russischen** **Großen** **Generalstab**, **daß** **das** **10.**, **13.** **und** **17.** **Armee** **Korps** **und** **die** **finnländische** **Garde** **bis** **Mitte** **Juli** **vollständig** **den** **Kriegsschauplatz** **erreicht** **haben** **werden**. **Von** **zwei** **Armeekorps** **bleibt** **eines** **in** **Jerustel**, **das** **andere** **zu** **Kuropatins** **Verteilung**. **Schneller** **ist** **trotz** **Kuropatins** **dringender** **Depesche** **die** **Mobilisierung** **nicht** **durchzuführen**.

Die **offizielle** **Verlustliste** **der** **Japaner** **in** **der** **Schlacht** **am** **Jalu** **am** **1.** **Mai** **betragt**: **Von** **der** **Garde** **tot** **1** **Offizier**, **20** **Mann**, **verwundet** **7** **Offiziere**, **122** **Mann**; **von** **der** **2. Division** **tot** **1** **Offizier**, **84** **Mann**, **verwundet** **13** **Offiziere**, **305** **Mann**; **von** **der** **3. Division** **tot** **3** **Offiziere**, **76** **Mann**, **verwundet** **5** **Offiziere**, **263** **Mann**.

3000 **russische** **Gefangene** **aus** **der** **Schlacht** **am** **Jalu** **wurde** **in** **Lokio** **eingetroffen**. **Eine** **Pa** **de** **ne** **id** **ist** **in** **den** **japanischen** **Städten** **Nagasaki** **und** **Mon** **ausgebrochen** **sein**. **Man** **ist** **bestimmten** **hingen**, **daß** **die** **Krankheit** **auch** **auf** **die** **Truppen** **übergreife**. **Die**

Regierung **hat** **alle** **Wohnstätten** **geöffnet**, **die** **Wohntiere** **zu** **unterdrücken**.

Nach **mehr** **deutsche** **Schiffe** **für** **Rußland**. **Die** **Hamburger** **Dampfer** **Augusta** **Victoria** **und** **Colubina** **sind** **an** **russische** **Unterländer** **verkauft** **worden**.

Gewerkschaftliches.

Ein **großer** **Büchertitel** **ist** **in** **Berlin** **ausgebrochen**. **Mit** **2863** **Stimmen** **gegen** **104** **Stimmen** **haben** **die** **Bücher** **gelesen** **am** **Streit** **beschlossen**. **Die** **Gesellen** **stellen** **folgende** **Forderungen**: **1.** **Roh** **und** **Logis** **wird** **den** **Gesellen** **vor** **Arbeitsbeginn** **nicht** **mehr** **verabreicht**, **be-** **für** **muß** **ein** **Lohnzuschlag** **von** **mindestens** **12** **Mark** **gemacht** **werden**. **2.** **Der** **Minimallohn** **betragt** **pro** **Woche** **in** **Betrieben** **mit** **1** **und** **2** **Gesellen** **21** **Mark**, **mit** **3** **bis** **7** **Gesellen** **23** **Mark**, **mit** **8** **und** **mehr** **Gesellen** **25** **Mark**. **3.** **Bisher** **gezahlte** **höhere** **Löhne** **würden** **nicht** **gestürzt** **werden**. **4.** **Werden** **Naturalbezüge** **legend** **dieser** **Art** **gewährt**, **so** **dürfen** **diese** **von** **Lohn** **nicht** **in** **Abzug** **gebracht** **werden**. **5.** **Gesellen** **zuzulässige** **Überstunden** **werden** **pro** **Stunde** **mit** **60** **Prozent** **bezahl**. **6.** **An** **den** **drei** **höhen** **Festen** **Ochsen**, **Pfingsten** **und** **Weihnachten** **muß** **jedem** **Gesellen** **eine** **Freizeit** **gewährt** **werden**. **7.** **Sämtliche** **Arbeitsstellen** **müssen** **von** **dem** **für** **beide** **Zeile** **fortwährend** **Arbeitsnachweis** **des** **Mittelbischops** **des** **Deutschen** **Bücher** **Verbandes** **(Bureau** **Königsplatz** **11-12)** **bezogen** **werden**.

Schon **längere** **Zeit** **schweben** **Verhandlungen** **zwischen** **Gesellen** **und** **Meistern** **über** **diese** **Forderungen**. **Die** **Zunungen** **zogen** **die** **Verhandlungen** **aber** **in** **die** **Länge** **und** **lehnten** **in** **ihrer** **letzten** **Verammlung** **die** **sämtlichen** **Forderungen** **ab**. **Als** **die** **Mitglieder** **des** **Gesellen** **ausschusses** **den** **Ort** **der** **Verhandlungen** **verließen**, **rief** **ihnen** **der** **Obermeister** **Schmidt** **nach**: **Wiel** **Glück** **zum** **Büchertitel**. **Die** **Meister** **wollten** **also** **den** **Kampf** — **Alle** **Vorbereitungen**, **wie** **Logisbeschaffung** **u. s. w.** **sind** **mit** **der** **größten** **Sorgfalt** **getroffen** **worden**.

95 **Betriebe**, **darunter** **die** **allergrößten**, **haben** **die** **Forderungen** **ohne** **Vorbehalt** **anerkannt**. **Mehr** **als** **400** **Gesellen** **arbeiten** **schon** **zu** **den** **neuen** **Bedingungen**. **Eine** **Anzahl** **der** **Meister** **haben** **an** **die** **Forderungen** **mit** **den** **unglaublichesten** **Unfertigkeiten** **geantwortet**.

Die **Stimmung** **unter** **den** **Streikenden** **ist** **eine** **kampfbereite**, **die** **Bevölkerung** **steht** **auf** **der** **Seite** **der** **Streikenden**.

Die **Arbeiter** **in** **Krefeld** **wegen** **wegen** **Lohnforderungen** **in** **den** **Lusland** **getreten**. **Der** **Streik** **der** **Führnisse** **hat** **mit** **dem** **Siegen** **der** **letzteren** **geendet**, **indem** **seitens** **der** **Unternehmer** **sämtliche** **Forderungen** **bewilligt** **wurden**.

Anstalt.

Schweiz. **Die** **Mater** **von** **Dasel** **sind** **in** **eine** **Lohnbewegung** **eintreten**; **sie** **fordern** **die** **Einführung** **der** **9/10** **stündigen** **Arbeitszeit**, **an** **Boten** **von** **Sonn** **und** **Feiertagen** **1/2** **Stunden** **bei** **gleichem** **Lohn**. **Es** **wird** **ein** **Minimallohn** **von** **55** **Cent** **pro** **Stunde** **verlangt**; **Leberzeit** **arbeit** **ist** **mit** **50** **Cent** **und** **Sonntagsarbeit** **mit** **100** **Prozent** **Zuschlag** **vergütet** **worden**. — **Auch** **die** **Dach** **de** **er** **besind** **sich** **im** **Konflikt**; **sie** **verlangen** **bei** **10stündiger** **Arbeitszeit** **einen** **Tagelohn** **von** **6** **Franken** **im** **Sommer**, **5** **Franken** **im** **Winter**.

Verantwortlicher **Redakteur** **Ernst** **Dämmig** **in** **Halle**.

Die **heutige** **Nummer** **umfaßt** **12** **Seiten**.

Fortlaufend gleichmässig die allerbilligsten Preise!

Preise ohne Konkurrenz.

ca. 13500 Meter		Neuheiten in Waschstoffen:	
reinwill. Mousselines, bestes Fabrikat	das Meter 58 und 65 Pf.	Zephyr, solide Qualitäten	Meter 16 Pf.
		Levantine, garant. wascht.	Meter 22 Pf.
		Rips-Piqué, beliebt. Waschstoff	Meter 25 Pf.
		Satin, hochfeine Kleiderware	Meter 40 Pf.
Blusen:	Bulgaren-Blusen in neuen Streifen 75 Pf. Zephyr-Blusen, moderne Schotten 1.75 M. Null-Blusen, weiss 1.75 M. Satin-Blusen, vorzügliche Qualität 2.50 M.	Blusen:	Bluse aus Waschstoff, Wiener Aufmachung 90 Pf. Bluse aus feinem einfarbigem Batist 1.50 M. Bluse aus Wollmousseline, Bombenmuster 4.50 M. Bluse aus schwerem schottischen Seidentaffet 10.00 M.
Kleiderröcke:	Weiss Rips-Piqué, solide Qualität 1.75 M. Weiss Rips-Piqué m. dopp. Volant 2.75 M. Fantasiesatén, mit Bordengarnitur 2.20 M. Alpacas, schwarz gemustert 2.75 M.	Kleiderröcke:	Reinwollener Cheviot, gefüttert 4.25 M. Hofenarbiger Satin mit Volant 4.75 M. Reinwollener Satin, schwarz 4.00 M. Ganz plissiert in allen Farben 12.50 M.
Garnierte	Fantasiegeflecht mit Seide und Blumen 2.75 M. Cloches, ital. Geflecht, m. Seide u. Blumen 2.75 M. Florentiner, mit Seide u. Blumen garn. 3.00 M. Cloche, ital. Geflecht, hochelegant garn. 3.75 M.	Garnierte	Fantasiegeflecht m. Seide chic garn. 95 Pf. Florentiner m. Blumen u. Seide garn. 1.50 M. Florentiner m. Blüten u. Seide garn. 3.00 M. Florentiner, besonders chic garn. 2.50 M.
Damen-Hüte:		Mädchen-Hüte:	
Sonnenschirme:	Sonnenschirm, weiss Batist 75 Pf. Sonnenschirm, Batist mit Einsatz 1.10 M. Sonnenschirm, weiss mit Chiné 1.50 M. Sonnenschirm mit Spitzenberg 2.50 M.	Handschuhe:	Damen-Sommer-Handschuhe, Paar 15 Pf. Damen-Halb-Handschuhe, Paar 25 u. 30 Pf. Damen-Fantasie-Handschuhe, Paar 18 Pf. Damen-Handschuhe, „Halbseide“, Paar 48 Pf.
		Gürtel:	Lackgürtel, solide Qualität, von 10 Pf. an. Glacégürtel mit Lederschnalle, von 30 Pf. an. Stoffgürtel, Neuheiten, von 12 Pf. an. Schnurengürtel, beste Ausfüh., v. 85 Pf. an.
		Schleifen etc.:	Chiffon-Schleifen in weiss von 5 Pf. an. Chiffon-Schleifen, Bombenmuster von 15 Pf. an. Seld. Lavalliers, mod. Dessins, von 18 Pf. an. Seld. Kinderschärpen in all. Farb. v. 45 Pf. an.

Bedeutende Preisermässigung in

Jackets, Paletots, Capes, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Halle a. S.

Geschäftshaus J. Lewin.

3 Ausnahme-Tage!

Freitag, Sonnabend und Sonntag

Kommen ca. 300 Stück soeben frisch hereingekommene

neueste, eleganteste Damen-Paletots

zu folgenden Preisen zum Verkauf:

Wert ca. 20-25 M., **jetzt 9 M.** Wert ca. 30-36 M., **jetzt 12 M.** Wert ca. 45-60 M., **jetzt 15 M.**

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Eugen Freund & Co., Damen-Konfektionshaus

Halle a. S. Leipzigerstrasse 5, nahe am Markt.

Sozialdemokratischer Verein Teuchern.

Sonntag den 15. Mai nachmittags 5 Uhr im „Grünen Baum“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vorlesung. 2. Wahl einer Leitungs-Kommission und eines Bibliothekars. 3. Anträge und Berichtendes. Der Vorstand.

Zipsendorf.

Sonntag den 15. Mai abends 7 Uhr im Zeislerischen Gasthof öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: Die politische Lage. Referent: Reichstags-abgeordneter Ad. Thiele-Galle. Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pf. Entree erhoben. Der Vorstand.

Metallarbeiter Zeit.

Sonabend den 14. Mai in Wiebes Restaurant, Gartenstraße öffentliche Versammlung.

Vortrag des Kollegen Voss-Halle, über: „Gewerbeverein oder Metallarbeiter-Verein?“ Alle in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen werden erwidert zu erscheinen. Der Einberufer.

Deffentl. Bergarbeiter-Versammlungen.

Sonntag den 15. Mai nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Weiser in Scheibitz bei Osterfeld.

Sonntag den 15. Mai abends 7 Uhr im Gasthof des Herrn Herzog zu Luckenan. Tagesordnung: Was lehren uns die Maßregelungen im hiesigen Reviere und was will der Bergarbeiter-Verein. Ref.: Franz Pokorny-Bischof. Freie Diskussion. Der Einberufer.

Zeit.

Alle diejenigen Familiendäter, welche Interesse an der Gründung einer Familien-Kranken- u. Sterbe-Unterstützungskasse haben, werden erwidert

Sonabend den 14. d. M. abds. 8 Uhr im Wagnerischen Lokale (Boigtstraße) zu erscheinen. Tagesordnung: Statutenberatung und Berichtendes. Die Kommission.

Konjum-Verein für Heideburg u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 15. Mai nachm. 3 Uhr in Reifers Gasthof in Burg General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjahrsbericht 2. Anträge: dieselben müssen 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht sein. 3. Geschäftliches. Der Vorstand. W. Volke. Fr. Kunze.

Verband d. Fabrik-, Land- u. Hilfsarbeiter (Zahlstelle Halle-Süd).

Himmelfahrtstag

Ausflug nach Nietleben und Lettin. Sammelpunkt der Mitglieder: Früh 8 Uhr in Büchers Restaurant, Mansfelderstraße. — Um zahlreiche Beteiligung erwidert Die Ortsverwaltung.

Nietleben, Gasthof zur Sonne.

Bringe Freunden und Bekannten, sowie den werten Gewerkschaften und Vereinen bei Ausflügen meine Lokalitäten in freundl. Erinnerung. Zur Verfügung stehen: grosser schattiger Garten mit Kolonaden, grosser Saal, grosse und kleine Vereinszimmer. Achtungsvoll Albin May.

Radfahr-Verein „Stern“, Halle a. S.

Donnerstag (Himmelfahrt) im Gasthof zur Sonne in Nietleben Frühjahrs-Vergnügen bestehend in Reigenfahrten und Ball. Gäste willkommen. Alle umliegenden Bundesvereine sind hierdurch eingeladen.

Zeitler Bade- u. Massage-Anstalt

Postalozzistraße. Gustav Scholz. Postalozzistraße. Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August C r o s s. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Meinen
Pfingst-Anzug
kaufe ich bei
Moritz Rosenthal
Leipzigerstrasse 17.
Dort werde ich billig und reell bedient und finde die
grösste Auswahl in allen Preislagen.

Sangerhausen.
Es ist wohl bekannt geworden, daß die Bäckerei für die arbeitende Bevölkerung ein gutes, schmackhaftes, reines Roggenbrot liefert, aber noch nicht hat sich jeder Arbeiter davon überzeugt! Ich empfehle folches zu den denkbar billigsten Preisen.
G. Hartwich,
Bäckermeister,
Sangerhausen, Pöppersberg 46.

Sonnen-Schirme
Gegründet 1854.
FRZ. RICKELT.
weiss 1,25 M.
Baistol
gestreift 2,00 „
Halbseide
pracht. Muster
Chine-Halbseide 2,00 „
reiches Sortiment
Chine-Beise 4,50 „

Kleinschmieden 2.
Auswahlsendungen.

Farben-Lacke-PINSEL jeder Art
Otto Kramer,
Drogen, Farben
9 Mittelstraße 9
gegenüber der Glauch. Kirche
jezt Steg 14.

Brunnerts Bellevue
Lindenstraße.
Himmelfahrt und Sonntag von nachm. 3 1/2 Uhr an
gr. Frei-Konzert.
Burg-Theater
Himmelfahrtstag von 4 Uhr ab
Kränzchen.
Von früh 5 Uhr ab: Opern- und Ballett.
P. Hagemanns Fahrradhandl.
Sommergasse 2, nächste Nähe der Glauch. Kirche
empfiehlt seine
erstklass. Fahrräder u. Nähmaschinen
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
zu außerordentlich billigen Preisen.
Reparaturen prompt. **Telephon 1895.**

Intelligente Arbeiter, wie überhaupt Personen jeden Standes, denen daran gelegen ist, sich eine Neben-einnahme zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, belieben ihre Adressen unter B. g. 4436 an Rudolf Mosse, Halle, einzufenden.

Elfenbein-Seife mit „Elefant“
„Bleib mir treu“ Seifenpulver.
in Tausenden von Haushaltungen beliebt u. unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jed. Materialwaren-, Seifen- und Drogeriegeschäft. Nachahmungen weisen man zurück.


Bitte, versuchen Sie
meine seit Jahren bewährte
Fussbodenlackfarbe
a. B. 75 Pf.
Ernst Fischer,
Moritzwinger 1.

Günther & Haussner,
Chemie- u. Appell.
Alleinige Fabrikanten.
Zeitler Fahrrad-Depot,
Kalkstr. 4 Zeitl. Kalkstr. 4.
Fahrräder zu 74, 80, 98, 125, 135, 165, 175 M., Bedale a. Paar 2,75 M., Rollenletzen 2,65 M., Kaufmantel 4,45 M., Bremsgummis 20 Pf., Kugeln 1, 2, 3, 4 Pf., Einzelreifen, Bernstein, Gürteln von Freilaufnaben, sowie alle andern Zubehörteile zu billigen Preisen.

Galop-Creme
Pilo giebt den Schuhen wunderbaren Glanz
Bohrmaschine zum Fußbetrieb, Feldschmiede, gebr. verkauft
Lerche, Kl. Ulrichstr. 18.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 111.

Halle a. S., Donnerstag den 12. Mai 1904.

15. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

88. Sitzung. Dienstag, den 10. Mai 1904, 1 Uhr.

Im Bundesrat: Graf P o s a d o w s k y.

Die

die dritte Lesung des Etats

wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. **Lipinski** (Soz.) betont, daß die an den 9 Uhr-Laden-schluß getnüpften Beschlüsse nicht eintrifften sind. Die Bestimmung, daß die Kreisbehörden den 8 Uhr-Laden-schluß ein-führen könnten, war vielleicht ganz gut gemeint, aber es ist nur sehr wenig Gebrauch von ihr gemacht worden. Auch der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband, der sonst stets als Sturmbod gegen die Sozialdemokratie gebraucht wird, sieht in Bezug auf die von uns eroberten Forderungen zum großen Teil auf anderer Seite. Auch haben die Lokalbehörden viel zu viel Ausnahmetage zugelassen, wodurch der bisherige Schutz der Handlungsgehilfen sehr stark gemindert wird. Ferner lassen es die Lokalbehörden an der nötigen Kontrolle der fest-gesetzten Verordnungen fehlen. Bereits im September 1901 haben die Erhebungen über die Arbeitszeit in Kontoren und Geschäften, wie dringend notwendig auch hier eine gesetzliche Be-grenzung der Arbeitszeit ist. In einigen Geschäften wird so-jar bis in die Nacht hinein gearbeitet. Weshalb der Son-nagsruhe ist vielfach eine so unglückliche Verteilung der Arbeits-zeit eingerichtet, daß von einer wirklichen Sonntagsruhe kaum noch die Rede sein kann. Die Handlungsgehilfen würden sich gegen die größten Mißstände selbst schützen können, wenn sie eine angemessene Vertretung gegenüber den Behörden hätten. Vor allem muß die Konturenstufenleiter befreit werden, die ein Ausnahmestück schlechterer Art für die Handlungsgehilfen dar-stellt. Endlich verlangen die Handlungsgehilfen den weiteren Ausbau der verschiedenen Versicherungswege. Wir bitten dringend, diese billigen Forderungen der kaufmännischen An-gestellten zu berücksichtigen. (Bravo! bei den Soz.)

Abg. **v. Niepenhausen** (kons.): Die Maurer an einem Bahnhofsbaue stellen 4 Tage vor Ablauf des Kontrats still-sich die Arbeit ein. Bedner trägt nun mit donnerstägiger Stimme, die Arme über der Brust gekreuzt, den Fall vor, den er bereits vor einigen Wochen mit denselben Worten erzählt hatte. Sie verlangen nicht nur höhere Löhne, sondern sogar Verteilung der Arbeit. (Seitertzeit links, Juraß bei den Soz.: Sehr gut!) Natürlich wurde nun immer weniger gearbeitet. (Lachen bei den Soz.: Arbeiten Sie im Afford?) Das geht Sie gar nichts an; ich behandle hier nur große politische Fragen (Anhaltende Seitertzeit.) Im Sommer werden wir durch die Hitze fahren wird, daß kein tödlicher Genuß ihnen je verlagst bleiben wird. Wir stehen nicht auf dem Standpunkte besonderer Vorteile für die gelbe und schwarze Rasse, den Herr Webel getieren eingenommen hat.

Präsident Graf **Wallerstern** (unterbrechend): Die schwarze und gelbe Rasse sieht nicht auf dem Reichsamt des Innern. (Stür-mische Seitertzeit.)

Abg. **v. Niepenhausen** (fortfahrend): Unsere Sympathien stehen auf Seiten Englands (Chol!) Aber Ihnen meine Herren Sozialdemokraten, rufe ich zu, überlegen Sie sich, was geschieht, wenn Sie daraufhin arbeiten, kontraktliche Ver-hältnisse zu schaffen. (Stürm. Seitertzeit. Leb. Beifall b. d. S.)

Abg. **v. Birken** (Sp.) bittet die Regierung, die Maß-nahmen zur Unterdrückung des Mädelhandels zu unterstützen und fragt nach der Stellung der Regierung zu den Mittel-standslongreifen und deren Forderungen.

Abg. **Breßli** (Wole) befragt die vielen Ausnahmen von der gesetzlichen Sonntagsruhe. Die Rollen werden von den Ver-sicherungsanstalten bei der Zusammenführung der Renten gegenüber den Deutschen zurückgesetzt.

Abg. **Raden** (Zentr.) spricht dem Grafen P o s a d o w s k y seinen Dank aus für die freundliche Stellung, die er zur Verfertigung der Privatbeamten einnahme und begrüßt es, daß bei der nächsten Gewerbezählung diesbezügliche Fragen eingeklagt werden können.

Staatssekretär Graf **P o s a d o w s k y** antwortet auf Fragen und Beschwerden der Redner. Zur Durchführung des 8 Uhr-Laden-schlusses müssen wir noch einige Zeit warten und prüfen, welches die Folgen des 9 Uhr-Schlusses nach den verschiede-nen Seiten sind. Zur Befreiung des Mädelhandels haben wir beim Reichspräsidenten eine Zentraleinstellung einge-richtet und die Bundesstaaten um Anschlag daran ersucht. Um für die Handwerkerversicherung Material zu erlangen, werden in diesem Sommer Fragebogen verschickt werden. Die Klagen über die Liebertragung der Sonntagsruhe muß ich den betref-fenden Herren zur weiteren Verfolgung bei den betreffenden An-stalten überreichen. Die gesetzliche Bestimmungen für den Aus-schluß der Arbeiter von den Angehörigen vollständig befristigen. Die Klagen des Abg. **Breßli**, daß die Rollen bei der Verteilung von Renten ungleich behandelt würden, muß ich entschieden zurückweisen, denn eine Kontrolle der Rentenrollen in West-preußen hat ergeben, daß vollständig gleiches Verfahren und kein Arbeiter benachteiligt wird. Aber eine große Gefahr für die ganze sozialpolitische Bewegung ist die Simulation, die manchmal von unläuterer Elemente geradezu gewerksmäßig betrieben wird. So hat sich z. B. in Polen und Westpreußen in den Jahren 1902-1903 die Zahl der Renten in großem Sprunge geradezu verdoppelt. Wie wenig das Reichsversiche-rungsamt geneigt ist, den Arbeitern ihre Rente zu nennen, geht daraus hervor, daß es auf die Versicherungsleistungen einwirkt, bei Festverläumlichkeiten einen neuen Wechsel zu verlangen, um den Arbeitern den Return zu ermöglichen. (Bravo! rechts.)

Abg. **Schmidt-Brandenburg** (Soz.): Ich will mich nicht des längeren auf die kontraktlichen Verhältnisse des Herrn von Niepenhausen einlassen. (Stürm. anh. Seitertzeit.) Daß er für Arbeitereintritt, zeugt von seinem sozialpolitischen Ver-hältnis. Es ist für sich bekannt geworden, daß eine geheime Polizeiquote hat, indem es sich empfiehlt, einen fortwäh-rigen Entlassungsgrund aus Verträgen oder Beschäftigungen der Arbeiter unter einander zu machen. Der Deutsche Arbeiter-Verband für das Bauergewerbe scheint dazu die Veranlassung ge-gaben zu haben. Wir warnen die Regierung, dem Wunsch der Schatzmacher nachzugeben, die jetzt mit der Summeipfeife

gegen die Arbeiter vorgehen wollen. (Bravo! bei den Soz.) Staatssekretär Graf **P o s a d o w s k y**: Unter den unglücklichen Eingaben an den Bundesrat hat sich auch die vom Redner erwähnte befunden. Aber Erhebungen darüber, wie viel Ar-beiter sich in den letzten Jahren in deutschen Fabriken gedrückt haben (Seitertzeit), haben nicht stattgefunden.

Abg. **Katmann** (Antik): Ich lege dem Herrn Staatssekretär den Jahresabschluss eines Tischlermeisters vor, der 18 Gefelle und 2 Lehrlinge befristete, und 1000 Mk. jährlich für die Arbeiterversicherung ausgeben hat. Ich frage den Herrn Staatssekretär, wie das möglich sein kann?

Staatssekretär Graf **P o s a d o w s k y**: Lieber die Belastung der Handwerker durch die soziale Gesetzgebung habe ich eingehende Erhebungen veranlaßt. Wenn mir ihre Resultate vorliegen, werde ich aus meinem Herzen keine Mördergrube machen. Ich finde es nur sehr merkwürdig, daß der Reichstag die Regierung immer zur Einführung neuer Versicherungswege drängt, und dann handig über die sozialpolitischen Zeiten flucht.

Abg. **Horn-Sachsen** (Soz.): Die Kontrolle in den Glas-hütten durch die Gewerbebeamten ist höchst ungenügend. Ueber die Beschäftigung der Kinder in Glasbläsen hat die Regierung bei der zweiten Etatsberatung vollkommen falsche Zahlen an-gegeben, die ein ganz falsches Bild darstellten. In einem ein-zigen Fabrikort sind mehr Kinder beschäftigt, als nach Graf P o s a d o w s k y in der ganzen Glasindustrie. Der Zentralverband der Glasarbeiter hat eine Denkschrift ausgearbeitet, die ich hiermit der Regierung zur Verfügung stelle. (Bravo! b. d. S.)

Abg. **Erberger** (Zentr.) spricht sich ebenfalls für Erweite-rung der Sonntagsruhe aus.

Abg. **Fein** **Schönath-Carolath** (natl.) wünscht weitere Ermittelung weiblicher Hilfskräfte bei der Gewerbeinspektion.

Abg. **Breßli** (Wole) hält gegenüber dem Staatssekretär seine Angaben aufrecht. Besonders teilt er mit, daß italienische Arbeiter im Bezirk Düsseldorf 30 Sonntage hinter einander gearbeitet haben, sowie, daß auf dem Kontratsamt in Star-gard die Eingabe eines Arbeiters einfach unterschlagen sei.

Abg. **Schmidt-Brandenburg** (Soz.) dankt dem Staatssekretär für seine Erklärung und hofft, daß in Zukunft bei Unter-suchungen nicht ein einziges Unternehmen befragt werden. Staatssekretär Graf **P o s a d o w s k y** fordert den Abg. **Horn-Sachsen** auf, den zuständigen Gewerbeaufsichtsbeamten Mitteil-ung über die Fälle der Verletzung der Sonntagsruhe zu machen, und polemisiert absahm gegen den Abg. **Breßli**, der die Immunität zu schweren Angriffen gegen preußische Beamte benutzt habe.

Abg. **Breßli** (Wole) — mit Chol! von der Rechten empfan-gen: Ich habe einmal von einem besonderen Falle der Lokal-behörde Mitteilung gemacht und bin sofort wegen Verletzung auf einem Monat Genanng verurteilt worden. (Lachen rechts.) In der Revision wurde das Urteil aufgehoben und ausdrück-lich als in der Höhe des Wahlkampfs zu stande gekommen be-zeichnet. (Lach, herz! links.)

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs Graf P o s a d o w s k y und des Abg. **Breßli** (Wole) schließt die Dis-kussion. Bei dem Titel „Reichsfonds für Kunstgewerbe“

4 Ausnahme-Tage.

Von dem Grundsatz ausgehend, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen,

4 aussergewöhnlich billige Verkaufstage

einzuräumen.

Wir gewähren daher am

Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend

den 11. Mai

den 12. Mai

den 13. Mai

den 14. Mai

trotz unserer bekannt billigen, schon vielfach zurückgesetzten Preise auf alle Bareinkäufe

einen Rabatt von 10 Prozent,

welcher an unserer Kasse sofort ausgezahlt wird.

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 4 Tage Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unseren werten auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Brummer & Benjamin

Geschäftshaus für Damen-Moden, Seidenstoffe, wollene und Washkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Portiären, Tischdecken, Steppdecken, fertige Wäsche, Damen-Konfektion, Knaben- und Mädchen-Konfektion, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke, Korsetts und dergl.

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Die Revision der Reg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Der Herr Wagnitz (Frei. Wagnitz), Graf v. Orla (natib.) ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

Abg. Dr. Wagnitz (Frei. Wagnitz). Auf der Ausstellung in St. Louis werden die besten Namen der deutschen Familien ...

zum hat er die Antwort nicht gegeben? Die hohe Commis- sione steht ihm und ebenjowenig seinen Beschlüssen an. Er hätte sie nicht gegeben bezug. dem Postquam nicht Rede und Antwort gelanden, wenn die sozialdemokratische Interpellation unterbleiben würde. Das möchte mir doch klipp und klar sein.

Ueber den Todestag selbst gibt der General-Anzeiger die- selben Aufschlüsse, wie vorgelesen bereits Hülse und Caele- reitung. Aber er fügt hier die Berücksichtigung von Zeugen noch hinzu. Sagen sie zu gunsten des Politischen Richters aus, dann sind sie ehrenwerthe Leute. Die eine Zeugin, welche das nicht tut, ist von dem Polizeigerichte Richter mehrfach wegen Verletzung ihrer Pflichten als Hausmännchen zur Anzeige gebracht worden. Als ich sie umgänglich. Mit solchen Beweismitteln arbeitet das offizielle Organ. Und ein solches Zimmerblatt unterliegen in ihrer gegenständlichen Unwissenheit noch Verdacht von Verbrechen.

Doch das Schöne kommt noch. Es soll nämlich über den Fall Mansfeld das Gericht urtheilen. Das finden wir ganz in der Ordnung, wenn der Angeklagte der Politisch Richter wäre, wie man das für selbstverständlich hielt. Aber das Selbstverleumdung ist in Preußen-Deutschland eben das Falsche. Nicht Richter wird Angeklagter sein, sondern der Führmann Mansfeld. Und Richter ist schürmtrüglicher Zeuge. Mansfeld hat die Siebe bekommen und muß dafür auch noch die Anklage tragen. Von Rechts wegen!

Das nachstehende abgedruckte ärgliche Zeugnis widerlegt am besten die Behauptung von den geringen Belegungen des Mansfeld. Es führt aus:

Der Geschwärdter Hermann Mansfeld, mohnhaft Halle-N., Gabelsbergstraße 19, gibt an, daß er am 4. 3. 04 von dem Politischgericht Richter mit der Faust und mit gezogenem Säbel über Kopf, Rücken, beide Arme und Beine geschlagen worden ist. Er habe aus dem ihm beigebrachten Kopfschmerz stark geblutet, sei zusammengebrochen und außer Stande ge- wesen, den Weg zur Polizei-Wache zu Fuß zurückzulegen. Auf der Wache habe man ihn ziemlich drei Stunden geschlagen, ohne seine Wunden verbinden zu lassen.

Objektiv der Person. Bei der von mir fünf Tage nach dem eben beschriebenen Vorfall vorgenommenen Unter- suchung ergab sich folgender Befund:

Auf dem Schädeldach sieht man zwei lineare Wunden von 3-1 Zentimeter Länge, die mit eingetrocknetem Blut be- deckt sind. Die Ränder dieser Wunden sind ein wenig geschwollen und sehr schmerzempfindlich.

Auf dem Rücken ist unterhalb der rechten Schultergürtel die Haut ein wenig geschwollen und auf Druck sehr schmerz- empfindlich.

Die Haut des linken Oberarms ist mit Ausnahme der Gegend über dem musculus biceps in sonstiger Ausdehnung von Schulter bis zum Ellenbogen völlig geschwollen und in den verschiedenen Farben, bläulich, röthlich, gelblich, grünlich verfarbt. Am Ellenbogen ist die Schwellung besonders stark ausgeprägt. Am Unterarm ist die Schwellung weniger stark ausgeprägt. Am Unterarm ist die Schwellung weniger stark ausgeprägt.

Rechterseits ist die Haut am Oberarm an der Außenseite etwa in Ausdehnung eines großen Handtellers und am Unter- arm auf der oberen Hälfte der Streckseite geschwollen und wie links in den verschiedenen Farben gefärbt.

Links sieht man oberhalb der Knöchelbeine zwei Hautab- scessen, die eine von der Größe eines Markhais, die andere kleiner. An der Außenseite des linken Unterschenkels ist in mitt- leren Drittel und unterhalb des äußeren Knöchels ist die Haut gelblich und bläulich verfarbt.

Rechterseits ist die Haut an der Mitte des Oberdarmes auf der Innenseite gelblich, am Unterschenkel auf der Innenseite in ganzer Ausdehnung, und teilweise auch über der Wade, gelblich, grünlich und bläulich verfarbt und geschwollen.

Man mag nun beurteilen, ob es zur Sicherung des Stra- fensvertrags nötig war, den Zerkler eines Fuhrwerks, der seine Pferde nicht allein stehen lassen sollte, in dieser Weise zu be- handeln. Die „fabellhafte Schwindelbe des Volksblattes“ sieht demnach doch ein wenig anders aus, als die polizei-offiziellen Berichterstattungen des Generalanzeigers und der Hall. Ztg.

Eine Volks-Verammlung. findet nächsten Montag hier statt. Es wird vom Vertrauens- mann der sozialdemokratischen Partei einberufen und beschäftigt sich mit den neuesten Vorgängen in Südwestafrika. Wir werden schon heute auf diese wichtige Verammlung auf- merksam.

Steuerpatriotismus. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern der Schwin- deler Franz Krikel von hier, angeklagt der Steuerhinterzie- hung. Krikel soll am 14. Februar v. J. sein steuerpflichtiges Einkommen aus Handel und Gewerbe in der Steuererklärung um 488 Mt. zu niedrig angegeben haben. Im Betracht kommt ein dreifacher Durchschnitt. Der Angeklagte erklärt, er hätte im guten Glauben gehandelt, und ansaht seine Gehalts- und Privatansgaben aus dem Geschäftseinkommen mit hinzuzurechnen, von dem angegebenen Einkommen in Abzug gebracht. Im Jahre 1902 hat der Buchrevisor Nole das Einkommen des Angeklagten auf 4140 Mt. angegeben, während es früher viel höher gewesen war. Das Durchschnittseinkommen in den letzten 3 Jahren betrug nach den angefertigten Ermittlungen je 5860 Mark, und einsehenden lassen hätte sich der Angeklagte mit je 1017 Mt. Einkommen pro Jahr. Es war hiernach ein Steuer- betrag von 146 Mt. hinterzogen. Die Verurteilung hatte den Angeklagten auf Grund des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1901 zur Rückzahlung von 500 Mt. und 80 Mt. für einen Buchrevisor aufgefodert, worauf der Steuerhinterzieher aber nicht einmal reagiert hatte. Er hat jemand mit der Nach- prüfung seiner Deklarationen beauftragt; jene Nachprüfungen waren aber nach seinen Angaben gemacht worden. Der Staats- anwalt beantragte den vierfachen Betrag von 146 Mt. gleich 584 Mt. Strafe. Das Gericht war der Meinung, daß der An- geklagte wider besseres Wissen gehandelt hat, und verurteilte ihn zu 580 Mt. Geldstrafe eventuell 65 Tagen Gefängnis.

Die Parteigenossen von Sitten erließen die organisierte Arbeiterkraft von Halle, bei Anhängen in die Dünker Gegend zu berücksichtigen, daß ein Sitten nur ein kleines Lokal - Stadt Leipzig, nahe am Bahnhof - zur Verfügung steht, daß aber die anderen Lokalhaber ihre Räumlichkeiten uns ver- weigern. Nicht einmal der Konsumverein erhält ein Lokal, selbst nicht zu Vergnügungen. In der Umgegend stehen uns zur Verfügung in Schwelm die Gastwirtschaft des Herrn Winter, in Naagwitz die Gastwirtschaft des Herrn Fippel. Die Genossen werden erlust, dies zu beachten.

Auch Genosse Man in Mittelben bittet um Beachtung seines Lokals zur Sonne, wenn die Weidensänger Littenben be- rühren.

Der Sommer-Verplan legt der heutigen Nummer. bei. Ein Dritter Teil, der die kleineren Strecken enthält, folgt nach.

In der Finanzkommission beschäftigt man sich am nächsten Freitag u. a. mit dem Neubau einer Obercafékafé.

Ueber eine Mischung mit Silberfäden ergab sich hiesiger Arbeiter-Untersuchungslager Kallender wollte sich mit einer „brennenden“ Biermanzell einige Tage im schänen Gange amulieren und spiegelte deshalb keine besseren Mälte vor, er einige Verwandte in Braumalchheim. Nachdem das Bierchen sich einige Tage in Halle aufhalten, ließ sich der Mann, doch auf einen Tag nach Halle nach dem Brau- manzell zu fahren und durch Abwendung einer Anstaltsfotografie den erstanten Beweis seiner Unschuldigkeit bei den Verwandten zu liefern. Die Manzell fuhr unglücklich nach Bernierode, um „ih“ hier zur Weiterfahrt nach dem Brauden zu erwarten. Es sollte aber anders kommen. Die nachstehende, mit Recht etwas argwöhnliche Gesefta reifte am Sonnabend ihrem lieben Bräuden nach und hatte das Glück, ihn in Vienenburg zu treffen, gerade als er nach Bernierode abdamppfen wollte. Alle Proteste gingen nicht, sie ließ sich an und konnte keine, wie die Gesefta „ihren Mann“ freudigst liegend und lehn- schüchlig in Empfang nehmen wollte. Es kam zu heutigem Ein- und Per, ja sogar zu Schlägereien zwischen dem tapieren Brauen. Mann und Frau reisten nach ihrer freundschaft- lichen Auseinandersetzung nach Halle, um das dort gefasste Ge- späch zu lösen. Die Manzell ging hier zur nächsten Station, um sich wieder beitzug, um Weiterungen vorzubeugen, erst da den Zug.

„Joolischer Garten.“ Die Wettervorhersage hat sich zum Glück geirrt, da wir anstatt der in Aussicht gestellten Aufklärung, die uns über sehr lörende Nachfröste gebende haben würde, regnerisches Wetter bekommen haben. Die herr- liche Aufklärung wird deshalb voraussichtlich in diesem Jahre nicht gefodert werden. In der Saumpogel-Weite, oben auf dem Berge, sind eine Anzahl neuer Nissen zu ver- merken, vor allem die im männlichen Geschlecht prävalent ge- farbte Braunte und ein australischer Ibis, ein naher Ver- wandter des hiesigen Ibis Regeneris. Die durch ihren großen säbelförmigen Schnabel ausgezeichneten Vogel gehen zu den Keihern, wie die im Berliner Zoologischen Garten gelungene Kreuzung mit dem Vögel-Keihern aus- bündliche beweis. Auch in den Donauländern ist eine ver- wandte Form, der sogenannte Säger, zu Hause. Auch die von uns beobachteten Keihern sind in der That, wie eine Vermehrung der letzteren. Unter den zahlreichen gewöhn- lichen Vögeln, die sich im Garten frei ergehen, befindet sich neuerdings auch ein durch seine prächtigen dunklen farbenreiche ausgefärbte Schmaragdfliegen-Flau, der leider infolge eines Hitzelstreffes in diesem Jahre nicht hierher zu gelangen, doch alles Apfeln streng verboten ist, auch beim Apfeln von Grabschalen wird vielfach die ganze Gummischicht von den Beissen entfernt. Am Freitag nachmittags 3/4 Uhr findet das zweite Eitel-Konzert des Hlits Wolff-Orchesters aus Leipzig statt.

Das Bureau des Apollitheaters. Der gefirte Beschaftend für Herrn Wilhelm Fortstein hatte ein vollständig ausverkauftes Haus aufzuweisen. Da die unerwünschte un- formliche Vorküste Nachstahl nur noch wenige Tage auf dem Repertoir bleibt, verläumt niemand, daß dieselbe anzuheben. Morgen, am Himmelfahrtstage, finden nachmittags 7 Uhr und abends 9 Uhr zwei große Vorstellungen mit dem Auftreten von Fortstein und dem gesamten großen Spezialitätenteil.

Das Bureau des Balthala-Theaters. Aus dem gefirten Entscheidung-Ringplatz des Weiteiters- ringer von Deutschland Heinrich Gerle mit dem rheinischen Hilen Urban Christoff ging erseher in 13 Minuten aus- steiger hervor. In den beiden weiteren Vorstellungen zwischen Samstag gegen Vennmer und Sonntag gegen den gefirten Sali Zulmann gegen Peprone in 6 Minuten und Amalie in 16 Minuten. Heute wird ausgetoht: Geerte gegen Peprone, Sali Zulmann gegen Belling und Sauerer gegen Amalie de la Salmeite.

Lothar. Dem Amtsrat Zimmermann sind, wie ein Genarm bekundete, in der Zeit vom Monat Dezember v. J. bis Februar d. J. aus einer Kartoffelmiete auf hiesiger Flur etwa hundert Taster Kartoffeln und von einem Diemen mehrere Hund Stroh entwendet. Wegen dieser Entwendungen waren gefirte des Arbeitertrauen aus Lothar und Umgegend angeklagt. Die Frauen räumten die Diebstähle ein, befanden aber, dieselben aus Not begangen zu haben. Nicht sie allein, sondern auch andere hundert Kartoffeln genommen. Die An- klagen in der Lat, eine vorbestrafte Verion, wurde wegen Misdärbefehls mit 8 Monaten Gefängnis zu bestrafen, während die Hiesigen fünf Angeklagten mit Gefängnisstrafen von drei Wochen bis auf eine Woche herab davonkamen.

Aus den Nachbarkreisen. **Weihenfels.** (E. Ver.) Krimmitchau in Weihen- fels. Die Unternehmer und die Behörden gedenken aus Weihenfels ein Krimmitchau zu machen. Am Montag, den 9. Mai, beförderten die Unternehmer des Baubereichs ca. 30 fremde Arbeiter, Zimmerer und Bauarbeiter, durch Weihenfels nach Weihenfels in Weihenfels ein. Die Freude währte aber nicht lange, da die Baubeamt der drei Organi- sationen es verbandete, daß alle die Arbeit aufnehmen. Es reisten am nächsten Morgen durch die Beförderung der Aus- geperreten 17 Maurer und Bauarbeiter wieder ab. Die übrigen Arbeiterwilligen, deren Zahl unter 1000 nicht zu gehen, wurden freuener hiesiger kommen und in Ställen untergebracht wurden, sind auf Veranlassung der Unternehmer durch 17 eben v. Polzei- ergenanten gefodert; diese sperren den in der Weidestirge liegenden Bau ab, um es den Arbeitswilligen, die jetzt wider ihren Willen arbeiten, unmöglich zu machen, freiwillig sich mit ihren Arbeitsbrüdern solidarisch zu erklären.

Schwarze Listen. Soeben floß der Redaktion das nachstehende Zirkular auf den Tisch: **Arbeiterverband des Maurer- u. Zimmerergewerbes für Weihenfels und Umgegend.** Weihenfels, 7. Mai 1904. Sehr geehrter Herr Kollege!

Am 14. April legten die Zimmerleute in der Stadt Weihen- fels die Arbeit nieder, weil ihnen die Forderung von 42 Pf. pro Stunde nicht bewilligt werden konnte. Der Arbeiter- verband hatte beschlossen, den Weihen einen Lohnsatz von 30 Pf. zu gewähren. Um nun die Weihen-Forderung durch- zusetzen, wurde über den Bau eines unserer Verbands- Mitglieder die Sperre von den Maurern verhängt mit der Begründung, es dürften nur Weihen arbeiten, welche im Verbands seien. Unser Verbands-Mitglied hatte 4 Nicht- verbandler beschäftigt. Der Arbeiter-Verband beschloß darauf, sämtliche organisierten Maurer anzusprechen, was also heute erfolgte, und bitten wir, die in nachstehender Liste aufgeführten Leute nicht zu beschäftigen oder bereits eingeschickte zu entlassen.

Der Vorstand des Arbeiter-Verbandes des Maurer- u. Zimmerergewerbes für Weihenfels und Umgegend.

En gros. Geschäfts-Gründung. En gros.

Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren

Frend & Müller,

Leipzigerstraße 54.
Gute Niederplatz.
 2 Minuten vom Bahnhof.

S. Weiss,

Halle a. S.



Die zum Teil ausgestellten
Neuheiten
 in
Knaben-Anzügen
Knaben-Valerots
 im separaten Schaufenster
 meines Geschäftshauses
 beweisen die
 Leistungsfähigkeit
 und reiche Auswahl
 derselben.

Führer durch das Gewerbe-Unfallversicherungs-Gesetz.
 Preis 25 Pf.

Führer durch das Bau-Unfallversicherungs-Gesetz.
 Preis 25 Pf.

Führer d. d. Unfallversicherungs-Gesetz für Land- u. Forstwirtschaft.
 Preis 25 Pf.

Führer durch das Zwangsversicherungsgesetz.
 Preis 25 Pf.

Su beziehen durch
Die Volksbuchhandlung,
 Halle a. S., Weinstraße 21.

Gelegenheitskauf.
 Gebrauchte Nähmaschine nur 20 Mk.,
 Nähgeschleife mit Matr. 24 Mk.,
 Gestell Betten 14 Mk., Sofastrich 9 Mk.,
 Tischplatte 48 Mk., Kleiderschr. 20 Mk.,
 4 Hochstühle à 3 1/2 Mk., Spiegel 3 Mk.,
 Teppich u. Uhr sofort spottbillig zu verkaufen
 Weinstraße 21, 2 Treppen.

Billiger wie jede Konkurrenz durch
Masseneinkauf.

Luftschläuche von 3.50 Mk.
 Lauflinien von 6.— Mk. an
 mit voller Garantie.
 Jeder alte Luftschlauch od. Mantel wird
 zu 50 bzw. 75 Pf. in Zahl. genommen.

Gummil-Getriebe
 F. Kleinau, Bernburgerstraße 9.

Lerche-Fahrräder
 sind stabil und
 leicht laufend.

Lerche-Fahrräder
 bestes Material
 mit Freilauf.

Lerche-Fahrräder
 sind billig u. gut,
 da keine Wellen,
 sind erprobt im
 tägl. Gebrauch.

Gust. Lerche, Kl. Ulrichstr. 18.
 — Größte Reparaturwerkstatt
 und eigener Fahrrad-Park.

W. V. Elsterwerda.
 Sonntag den 15. Mai Besprechung.
 Nicht um 8 Uhr nachm. sondern 1 1/2 Uhr.
Sozialdemokratischer Verein Aus.
 Zusammenkunft den 14. Mai abds. 8 Uhr
 im Vereinslokal zu Jangenberg

Vortrag
 des Gen. Gerhardt über: Die So-
 zialdemokratie und die Arbeiter.
 Guter Besuch, auch aus den anderen
 Orten, ist erwünscht.
 Die Genossen, welche noch Mai-
 Karten haben, werden gebeten abzu-
 rechnen.
 Der Vorstand.

Gasthaus „Blind auf“, Stedau.
 Sonntag den 15. Mai
Ball
 des Arbeiter-Radfahr-Vereins Stedau,
 wozu mit Speisen und Getränken
 bestens aufwartet
 Ab. Zausch.

Walhalla-Theater.
 Direction: F. W. Jedermann.
 Fortsetzung der großen inter-
 nationalen

**Ringkampf-
 Konkurrenz.**

Heinrich Eberle
 Meisterkämpfer gegen
Peyrouse
 der Rème von Valencia, Spanien.
Sali Sullmann,
 Sultankämpfer gegen
Paul Belling,
 Meisterkämpfer von Berlin.
Franz Sauerer, München,
 gegen
Almable de la Calmette
 Frankreich.
 Außerdem das brillante
Parcours-Programm.
 Donnerstag den 12. Mai. Himmels-
 fahrt, abends 8 Uhr
gr. brillante Vorstellung.
 Fortsetzung d. Wettkämpfe.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poiler.
 Am Niederplatz, nächste Nähe des
 Haupt-Bahnhofes.

Nur noch wenige Tage!
Beispielloser Erfolg!
 Zum **26. Male:**
 Die unterwältigste
 unkomische Burleske:
„Ein Nachtasyl.“
 Hierauf:
**„Aus einer
 kleinen Garnison“**
 Militärische Burleske
 mit
Hartstein
 als „Kutscher Anton Graf“
 und „Musketier Schmitz“.
Lachsälve
 folgt auf
Lachsälve!
 Außerdem: Das brillante
Spezialitäten-Programm.
 Wozu am Himmelfahrtstage
 nachm. 4 und abends 8 Uhr:
2 gr. Vorstellungen

Zoolog. Garten

Am Himmelfahrtstage
3 gr. Konzerte
 von 11 1/2 Uhr ab

Fränkchoppen - Konzert.
 Dirigiert des Herrn Kapellmeisters
 (Ziemer).
 Von 4 Uhr ab

Nachmittags - Konzert.
 Dirigiert des Herrn Kapellmeisters
 (Joseph).
 Von 7 Uhr ab

Abend - Konzert.
 Freitag
 Schlichte Feste
 Hr. Braters
 Blumenstraße 27.

Neuer Bürgergarten
 Siebenauerstraße 157.
 Zum Himmelfahrtstag: **Speckkuchen**
 W. Wildorf.

Gasthof Luckenau
 Himmelfahrt.
Die Phisographia ist da
 mit ihren wunderbaren lebenden
 Hiesigenphotographien.
 Alles näherte die Austragezeit.
 Vorverkauf der Billette bei Herrn
 Person, Gasthof Luckenau.
 Zum Verkauf! Zum Verkauf!
 Alles komme! Gracchus!
 Internat. Kinematogr. Institut
 „Phisographia“.

Freitag
 Schlichte Feste
 J. Basso
 Adolatenweg 30.

Wochen Freitag
 Schlichte Feste
 Wilhelm Fötter,
 Reiterstraße 10 a.

Freitag
 Schlichte Feste
 Freitag 8 Uhr Weillische.
 M. Meyer, Reiterstraße 42.

Freitag
 Schlichte Feste
 Franz Heilmann, Zeitz, Nikolaistr. 6.

Freitag
 Schlichte Feste
 K. Kämpfe, Zeitz, Kaiser Wilhelmstr. 26.

Freitag
 Schlichte Feste
 H. Theile, Zeitz, Schützenstraße.

Zeitz.
 Dienstag den 17. Mai nachm. 2 Uhr
grosse Pfänder-Auktion
Emma Voitzsch,
 Ritterstraße 17.

Billigste Bezugsquelle
 für neue
Möbel!

Sofa	38 M.	Plüschsofa	48 M.
Kleiderschr.	20 „	Kleiderschr.	28 „
Vertikow	36 „	Vertikow	38 „
Stegisch	9 „	Essisch	12 „
Spiegel	3 „	Spiegel	16 „
4 Stühle à 3 1/2	14 „	4 Stühle à 5	20 „
Bettstelle	10 „	Bettstelle	12 „
Matratze	8 „	Matratze	20 „
Küchenschr.	22 „	Küchenschr.	28 „
Küchenschisch	8 „	Küchenschisch	9 „
Küchenstuhl	2 „	Küchenstühle	5 „
	170 M.		230 M.

Schreibtische u. 16 St. an Buffets,
 Säulenspiegel, Schlafsofas, Kommoden,
 Waschtische, Plüschgarnituren,
 Federbetten, Nähmaschinen
 in 22 hellen Räumen ausgelegt.
 Nicht ohne Kaufmann genau geschaut.
Siegm. Rosenberg,
Geiststrasse 21.
 Bitte genau am 21 zu achten.

Höchste Zeit
 ist es, sich für Pflanzten einen
 tadellos sitzenden
Anzug nach Mass
 aus
 Pa. Stoff-Resten und
 Partie-Stoffen
 in der
Besten-Handlung
G. Paul,
 Gr. Ulrichstraße 21, 1,
 Seitenergang,
 anfertigen zu lassen.

**Größtes Lager in selbstgefertigten
 Schaffstücken, Arbeiterstücke in
 wie Sonntagstücke für Herren,
 Damen und Kinder.**
Optische Reparaturwerkstatt.
Edo Topfer, Eng. Neub. Volkswohl.

Abbruch
 Alter Markt 3 und 4 sind sofort
 zu abbrechen. 300 Bogen Baum-
 holz, 500 Meter Bretter, 100 Stück sehr
 gute Balken, Säulen und Rahmen
 kostbillig zu verkaufen.



Reisekörbe,
 beste, haltbare Qualität,
 3,30, 4,50, 5,25, 7, 8, 10, 12,50 Mk.

Reisekoffer,
 Doppelholz mit wasserdicht. Bezug,
 10,50, 11,50, 13,50, 15,50, 17,50 Mk.

Handkoffer,
 1,60, 2.—, 2,50, 2,75, 3 bis 30 Mk.

C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90.
 Auf alle Preise 5 Proz. Rabatt in
 Marken des Rabatt-Sparvereins.

Wer bei
Otto Knoll,
 Leipzigerstr. 36,
Herrenkleider,
 gleichviel ob fertig od. nach Mass,
 kauft, ist sicher zufrieden.
 Alle Sachen sind aus nur besten
 Stoffen mit gutem Futter, sauber
 und elegant hergestellt und haben groß-
 hässigen Schnitt.
 Gut und preiswert
 ist Geschäftsprinzip.

Rabatt-Marken.

Otto Blankenstein,
 Obere Leipzigerstr. 36
 Nur solche Waren billigen Preisen
Krawatten!
 Ueberraschende Auswahl!
 Sehr preiswert!
Herren-Wäsche.
 Oberhemden in weiß und farbig,
 Kragen, Mäuschetten,
 Servietten.

Strohüte,
 1,50, 2.—, 2,25, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—
 Schirme, Stühle, Tragen.

Fantasie - Westen,
 gutgehend, in allen Weiten.

Schönes Andenken an Verlobte.
 Brautkollies Geschenk.
 Nach jeder dazu gegebenen Photo-
 graphie fertige ich hübsch ähnlich
Vergrößerungen
 in schwarz und farbiger Kreidemaler.
 sowie alle Gelegenheits- Brautkollies
 von 5 Mk. an. **Otto Rosenbaum,**
 Portraitsmaler, Fagerplatz 11.

No. 19
 ist die seit über 20 Jahren bei
 mir gut eingeführte und sehr
 preiswerte
Qualitäts-Zigarre
 und kostet nur
 à Stck. 4 Pf. 18 Stck. 50 Pf.
 à Kiste ca. 100 St. 3,75 Mk.
 Halle.
Paul Keitel, Gr. Ulrichstr. 30.
 (neb. Julius Hammerschlag)

**Wichse, Lederfett, Appretur,
 Crème, Stiefellack, schwarz u. farb.**
F. Noah, Lederhandlung,
 Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

Die-be
 sten Speisefarbkartoffeln, Magn. bonum
 Mühlwäner, biogrote u. bekommt man
 zum billigsten Tagespreise
nur
 bei H. Köppe, Triffstraße 16.
 NB. Interkaristoffen habe noch abzugeben.

Fahrrad, gebraucht, mit Freilauf, so-
 wie eins od. verkauft
 Lereche, Kleine Ulrichstraße 18.

Lehrmädchen
 sofort gesucht
Konsumverein
Halle-Giebichenstein.
 Fabrikstraße 44 Stube, Kammer,
 Küche 1. Juni oder Juli zu vermieten.
 Die Verdingung der Frau Seifert
 Schneider findet Donnerstag den 12. Mai
 nachmittags 2 Uhr statt.